



Der Live-Mitschnitt von „Die Moorsoldaten“ beim Konzert der Toten Hosen mit dem Sinfonie-Orchester der Robert-Schumann-Hochschule ist auch auf dem Sampler zur „Aktion Rheinland“ zu hören. Archiv-Foto: David Young

Jeder Song ist ein Statement

MUSIK Die CD zur „Aktion Rheinland“ wird heute vorgestellt.

Von Frank Weiffen

Lied Nummer 15 von 21 drückt es ganz gut aus: „Is this the place I used to call Fatherland?“ singen Die Krupps. „Ist dies der Ort, den ich einmal Vaterland nannte?“ Dazu dröhnt der gewaltige Industrial-Rock der Band. In vier Minuten und 46 Sekunden zerlegen sie die Wohlfühl-Weltmeister-Atmosphäre Deutschlands und hinterlassen heiße Wut, tiefe Sorge - und den Wunsch, aufzubegehren. Und um Aufbegehren dreht er sich ja, dieser Musik-Sampler zur „Aktion Rheinland“, der heute bei einem Konzert im Haus der Jugend veröffentlicht wird: Vor 70 Jahren wendeten sich elf Düsseldorfer Bürger gegen das Nazi-Regime. Sechs von ihnen bezahlten dafür in den letzten Kriegstagen mit ihrem Leben.

Heute setzen ihnen 21 Bands und Künstler der Stadt ein Denkmal. Der Sampler soll demnächst als CD an Schulen verteilt wer-

den - und darf schon jetzt als Klassiker unter den politischen Tonträgern hierzulande gelten. Das liegt natürlich auch an der Prominenz der Mitwirkenden: Neben den international erfolgreichen Krupps sind Die Toten Hosen dabei mit einem aufwühlenden Live-Mitschnitt des Liedes „Die Moorsoldaten“, das sie Ende 2013 gemeinsam mit dem Sinfonieorchester der Robert-Schumann-Hochschule in der Tonhalle gespielt hatten.

Eine ungeheure musikalische Vielfalt prägt diesen Sampler

Und die Broilers steuerten mit „Ich will hier nicht sein“ einen der eindringlichsten Songs zum Thema Flüchtlinge bei, der je den Weg auf eine Platte fand.

Indes: Was noch mehr wiegt als die Beteiligung dieser Musik-Flaggschiffe, ist die geradezu ungeheure Vielfalt, mit der hier aufbegehrt wird: Rock trifft Punk trifft Rockabilly trifft Pop trifft HipHop trifft Wave trifft

Jazz trifft Blues trifft Folk trifft Klassik. Die aufstrebenden Kopfecho mahnen: „Wenn die anderen schlafen, müssen wir die Wachen sein.“ Blumio rappt sehnsuchtsvoll: „Wir träumen gemeinsam von besseren Tagen.“ The Myers ätzen im Punkformat gegen jene Nazi-Mitläufer, die ihre Fahnen in den Farben „Schwarz, Weiß, Rot“ noch immer schwenken. Korsakow wandeln auf den Spuren der Mutter aller Agit-Pop-Bands, Rage Against The Machine, und fühlen sich unter einem donnernenden Metalriff-Gewitter „Vom Regen in die Traufe“ gekommen. Liedermacher Grischa weigert sich, die „Hände in den Schoß“ zu legen. Das Converse Quartet fordert zum Violinenspiel gemeinsam mit Linda Hergarten und Keno Brandt „Neue Gedanken“. Jeder Song ist ein ein Ausrufezeichen gegen Beliebigkeit und eine Absage an Untätigkeit und gemütliche Wellenreiterei.